

# Imhof-Haus schimmelt noch ein Weilchen

**Binningen** Die Flecken auf der Nordfassade verschwinden erst im Juli - die Sanierung kommt nochmals teurer

VON BENJAMIN WIELAND

Da war Mike Keller zu voreilig. Er wolle das Thema «bis Ende Jahr vom Tisch haben», sagte der Binninger Gemeindepräsident im Juni. Jetzt muss er nochmals ein Jahr warten. Mindestens.

Erst im kommenden Juli soll das Imhof-Haus im Ortskern von Binningen saniert werden. Das hat der Binninger Gemeinderat kürzlich entschieden. Die Binninger werden den Anblick der schwarz verfärbten Nordfassade des stattlichen Gebäudes also noch ein wenig länger ertragen müssen.

Das Imhof-Haus war erst vor sieben Jahren vollständig renoviert worden - wegen offensichtlicher Ausführungsfehler haben sich auf dem weissen Verputz jedoch Schimmelpilze und Flechten angesiedelt. Die Nordfassade war rasch mit Flecken übersät, bei den Fensterrahmen blätterte Farbe ab. Im Dorf war die Ursache schnell ausgemacht: Baupfusch.

## Zu kalt für neuen Verputz

Als Grund für die verzögerte Sanierung gibt der Gemeinderat an, dass deren «sichere Umsetzung» aus klimatischen Gründen bis Ende Jahr nicht gewährleistet sei. Während der neue Verputz angebracht werde, dürfe die Temperatur in der Nacht nicht unter fünf Grad Celsius fallen. Die Sanierung nehme jedoch zwischen acht und zehn Wochen in Anspruch. Im Frühling sei es ebenso wenig möglich, das Gebäude einzurüsten, denn dann finden Baselworld und Art Basel statt. Im Imhof-Haus ist ein Hotel untergebracht - den Messebesuchern will die Gemeinde kein Gerüst vor den Fenstern zumuten.

Die Gemeinde schweigt sich über die Verursacher der Baumängel weiterhin aus. In der jüngsten Mitteilung heisst es lediglich, dass «die Ursache und die Haftungsfragen» hätten geklärt werden



Das Imhof-Haus wurde wohl um 1591/1592 erbaut - die Flecken an der Fassade sind aber deutlich jüngeren Datums. KENNETH NARS

können. Ende Juni hiess es noch, die Haftungsfrage stelle sich gar nicht mehr, da eine aussergerichtliche Einigung habe erzielt werden können. Damals wurde die Schadenssumme auf 108 000 Franken beziffert. Von diesem Betrag übernehme die Gemeinde 30 Prozent, den Rest «die anderen am Projekt beteiligten Parteien». Über den genauen Inhalt der Vereinbarung sei Stillschweigen vereinbart worden.

Diese Weisung befolgt Bernard Keller, Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde, weiterhin. Zur Ursache der Verfärbungen sagt er auf Anfrage immerhin: «Flechtenbildungen auf

**«Eine sichere Umsetzung der Sanierung ist aus klimatischen Gründen bis Ende Jahr nicht gewährleistet.»**

**Bernard Keller** Gemeinde Binningen

Nordfassaden sind häufig, insbesondere bei nichtisolierten Altbauten.» In der Basler Altstadt seien die meisten alten Gebäude davon betroffen, auf den grauen Fassaden könne man die Verfärbungen jedoch kaum erkennen - und falls doch, würden diese als «Patina» wahrgenommen. Die spezielle Patina des Imhof-Hauses kommt die Binninger nun noch teurer zu stehen als vorgesehen. Zwar bleibt es für den neuen Verputz bei den 108 000 Franken, es sind jedoch mehrere «Zusatzmassnahmen» vorgesehen, die einen «nachhaltigen Schutz» gewähren sollen. Kostenpunkt: 35 000 Franken.

Zu diesen Zusatzmassnahmen gehören neue Fensterleibungen und ein neues Giebel-Vordach. Dieses soll die Fassade vor Feuchtigkeit und erneutem Schimmelbefall schützen.

Ein solches Vordach besass das Haus bereits einmal - es wurde jedoch entsorgt: bei besagter Renovation 2008.

## NACHRICHTEN

### ALLSCHWIL Junge Allschwiler kriegen Post von der Juso

Alle stimm- und wahlberechtigten Allschwiler zwischen 18 und 25 Jahren erhalten heute und in den kommenden Tagen einen Brief von der Juso Baselland und der SP-Ortssektion. Das teilte die SP Allschwil gestern mit. Drei Mitglieder der beiden Parteien hätten rund 1250 Schreiben verfasst und grösstenteils auch von Hand verteilt, schreibt die SP. Die Autoren weisen in ihren Zeilen auf die Einwohnerratswahlen im Februar hin. Sie weisen auf den Rechtsrutsch bei den Eidgenössischen Wahlen hin, bei welchen Wahlkampf «auf dem Buckel von Flüchtlingen» betrieben worden sei. Die Adressen stammen laut SP von der Gemeindeverwaltung, welche diese für solche Zwecke zur Verfügung stellt. (BZ)

### ZUNZGEN Gemeinderat will Beitrag für Eishalle leisten

Die Gemeinde Sissach soll an ihre geplante Eishalle von der Gemeinde Zunzgen einen namhaften Betrag erhalten. Die Zunzger Exekutive beabsichtigt, zu gegebenem Zeitpunkt der Gemeindeversammlung einen Beitrag in der Grössenordnung von 250 000 Franken zu beantragen. Dies ist der «Büchel-Zygit», dem offiziellen Publikationsorgan der Gemeinde Zunzgen, zu entnehmen. Der Gemeinderat macht die enge Verbundenheit zur Sissacher Kunst geltend. Der Neubau der Sissacher Kunsteisbahn wird gegen neun Millionen Franken kosten (es stand in der bz). Zwei Millionen sollen von Nachbar- und weiteren Gemeinden eingetrieben werden. Sissach schlägt den Kommunen vor, je

Einwohner 100 Franken einzubringen. Für Zunzgen entspräche dies etwa besagter Viertelmillion Franken. (BZ)

### ÖV-SPARMASSNAHMEN Ramlinsburg wehrt sich gegen Bus-Abbau

Mit einem Schreiben an alle Landräte versucht Ramlinsburg zu verhindern, dass ab 2017 Buskurse gestrichen werden. Die Regierung hat eine Vorlage zum Leistungsauftrag im öV erarbeitet, in der sie die sehr schwach frequentierten Linien ausdünnen will. Für Ramlinsburg bedeutete es, dass unter anderem zwischen 8 und 12 Uhr kein Bus mehr fährt. Die Gemeinde nennt diese Absichten «nicht hinnehmbar» und argumentiert auch damit, dass derselbe Sparversuch bereits 2012 vom Landrat abgelehnt worden sei. (BZ)

## Beschaffungsgesetz

### SVP stärkt Wika den Rücken

Die Baselbieter SVP empfiehlt das umstrittene Beschaffungsgesetz, das am kommenden Sonntag an die Urne kommt, zur Annahme. Die Ja-Parole wurde gestern Abend in Liestal deutlich mit 89 gegen 17 Stimmen bei 11 Enthaltungen beschlossen. Zuvor lieferten sich Befürworter und Kritiker aber eine kontroverse Debatte über die im Landrat unumstrittene Gesetzesinitiative.

Niemand soll sich durch Dumpinglöhne Wettbewerbsvorteile verschaffen können, sagte SVP-Landrat und Wirtschaftskammer-Vizedirektor Markus Meier. Mit dem neuen Gesetz würden griffige Bestimmungen eingeführt für solche, die sich nicht an die Regeln halten. Das Gesetz sei alles andere als ein «Bürokratiemonster», wie es von den Gegnern tituliert werde.

Damit konnte er allerdings zwei Schwergewichte der Partei, Nationalrat Thomas de Courten und Landrat Hanspeter Weibel, nicht überzeugen. Er verstehe nicht, weshalb ein neues Gesetz und mehr Kontrollen nötig seien, sagte Weibel. Das Gesetz werde sehr wohl zu mehr Bürokratie und Mehrkosten führen. Nationalrat de Courten wies darauf hin, dass die Anbieter künftig auf eigene Kosten den Nachweis erbringen müssten, dass sie die Regeln einhalten. «Das ist ein Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit und letztlich auch ein Ausbau des Staates», argumentierte de Courten - vergeblich. Mit der Ja-Parole stärkt die SVP der Baselbieter Wirtschaftskammer (Wika) den Rücken, aus deren Umfeld die Gesetzesinitiative lanciert wurde und beworben wird. (HAJ)

INSERAT

**8. bis 14. November 2015**  
**MARTINI-MARKT** 13.00 - 18.00 Uhr  
**& SONDER-AKTIONSTAGE**  
mit großer Tombola und selbstgemachtem Stockbrot

Bis zu **28% Rabatt**  
Sie erhalten auf unsere normalen Rabatte von 10 - 20% nochmals 10% Rabatt, sowie auf alle unsere Aktionsartikel!

**ZUMKELLER**  
79585 Steinen • Lörracher Strasse 10  
Tel. 07627/972515-0  
www.spielwaren-zumkeller.de

☛ **Zwischenruf**  
**Mäusefänger**  
**aufgepasst!**

☛ **Nur trockene Schwänze**

Jetzt ist wieder die Zeit, in der Gemeinden an die Mäusefänger gelangen. Diese werden aufgerufen, die Schwänze der gefangenen Nagetiere auf den Ge-

meindeverwaltungen abzugeben. Einige Baselbieter Kommunen praktizieren dies noch. Bezahlt wird pro Schwanz 50 Rappen oder 1 Franken. Eptingen, wo noch morgen Donnerstag Mäusechwänze abgegeben werden können, setzt jedoch eine gewisse Qualität voraus, damit der Schwanz mit 1 Franken vergütet wird. Im Mitteilungsblatt ist zu lesen: «Es werden nur trockene Schwänze entgegengenommen. Stinkende, halbverweste Exemplare werden nicht entschädigt.» (STZ)

INSERAT

## Bewerbung-JETZT.ch

Professionelle Hilfe bei schriftlicher Bewerbung und Bewerbungsgesprächen

Telefon 079 930 777 4  
info@bewerbung-jetzt.ch

# 62. Zürcher Wein-Ausstellung

29. Oktober bis 12. November 2015, 12 Schiffe am Bürkliplatz Zürich  
Über 4000 Weine, Degustationen, Wein-Foren, Restaurants

www.expovina.ch

